

Allerhand
aus dem Land(tag)

Klimaschutz-Bremse

Im Jänner hat der Landtag ein neues Baugesetz mit wesentlichen Neuerungen bei der Wärmedämmung beschlossen. Die entsprechende Verordnung der Landesregierung fehlt jedoch bis heute. So werden in der Steiermark nach wie vor Gebäude entsprechend einer inzwischen völlig veralteten Wärmeschutzverordnung errichtet. Ernest Kaltenegger, (KPÖ) zeigt sich verärgert: „Gerade wegen der steigenden Energiekosten muss die Qualität des Wohnbaus in der Steiermark dringend verbessert werden.“

Strombonus

Der Strombonus von 70 Euro kann noch bis 11. Juli formlos bei Ihrem Gemeindeamt beantragt werden. www.soziales.steiermark.at

Schutz für Wasser

Schon im September 2006 hat der Landtag auf KPÖ-Initiative beschlossen, die heimische Wasserversorgung in der Landesverfassung vor Privatisierung und Liberalisierung zu schützen. Der Grund: In immer mehr EU-Staaten kommt es zur Privatisierung der Wasserversorgung. Jetzt wird – ebenfalls auf KP-Initiative – die Bundesregierung aufgefordert, das öffentliche Eigentum an der Wasserversorgung in die Bundesverfassung aufzunehmen.

Wohnbeihilfe beschleunigt

Mit unserer Kritik an den langen Wartezeiten auf die Wohnbeihilfe konnten wir einen großen Erfolg erringen: Ab Ende Mai sollen alle Anträge auf Wohnbeihilfe binnen vier Wochen erledigt werden.



MASSNAHME GEGEN HOHE STROMPREISE

Steirer wollen ESTAG

Der Landesenergieversorger Energie Steiermark ist seit 1998 teilprivatisiert. 25,1 % besitzt der französische Atomkonzern EdF. 2001 gingen die ESTAG-Kraftwerke an den Verbund, der auch bei der ESTAG-Tochter STEWEAG-STEAG (SSG) mit 34,57 % einstieg. Seither stöhnen die Haushalte unter steigenden Strompreisen. Eigentümerversorger Landeshauptmann Franz Voves schiebt die Verantwortung ab.

3.500 kWh zu Grunde, derzeit unter den neun Landesenergieversorgern der teuerste Anbieter. Gleichzeitig sitzt der Verbund in der Energie-Steiermark Stromtochter SSG. Ein Gemenge, das für Außenstehende nicht leicht durchschaubar ist.

STROM-AUSVERKAUF

1998 hat der Landtag mit den Stimmen von SP und VP 25,1% an der damaligen ESTAG an den französischen Stromriesen EdF verkauft. Die mit der EdF abgeschlossenen Syndikatsverträge sichern den Franzosen eine deutlich höhere Mitsprache, als ihnen eigentlich zustehen würde.

Der Schlag gegen die heimische Stromversorgung folgte 2001. Am Landtag und damit an der Öffentlichkeit vorbei beschloss die Landesregierung mit den Stimmen von FPÖ und ÖVP die Abgabe der STEWEAG-Kraftwerke an den im Mehrheitseigentum der Republik Österreich stehenden Verbund-Konzern (mit den Südpol-Verträgen).

Die EdF hat auf Grund von Verträgen mehr Mitsprache an der ESTAG, als ihr gemäß ihrer Eigentumsanteile zustehen. Außerdem habe die Energie Steiermark keine eigenen Kraftwerke mehr, müsse also den Strom an der Leipziger Strombörse teuer einkaufen, so die monoton vorgetragene Rechtfertigung von Landeshauptmann Franz Voves für die angebliche Ohnmacht des Landes.

Während der Verbund der billigste Anbieter bei Haushaltsstrom ist und in der Steiermark Neukunden keilt, ist die Energie Steiermark, legt man einen Haushaltsverbrauch von

Ausverkauf der Wasserkraft

Nun hat der Landtag auf Antrag der KPÖ mit den Stimmen von ÖVP und Grünen den Rückkauf der EdF-Anteile beschlossen. Die SPÖ stimmte dagegen. Worum geht es? 1998 verkauften ÖVP und SPÖ 25,1% der ESTAG an den französischen Stromriesen EdF.

Der echte Schlag gegen die heimische Stromversorgung folgte 2001, als die Landesregierung die Wasserkraftwerke an den Verbund weitergab (siehe Kasten). Der Protest der SPÖ an diesem Ausverkauf der steirischen Stromerzeugung aus Wasserkraft hielt sich in Grenzen.